

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

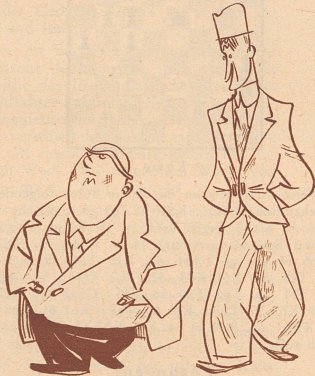
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Brandt
Zeichnung von Brandt

«Jawohl, mein Herr, ich habe mich von selbst so hochgearbeitet.»
«So? Da haben Sie aber mächtig früh aufgehört!!»

«Deine Schuhe knarren, lieber Freund, die sind nicht bezahlt!»
«Von meiner Seite schon, aber das Schuhgeschäft, wo ich sie kaufte, ist in Konkurs geraten!»

Gebildet. «Ich schenke meiner Frau den kleinen Brockhaus.»
«So, haben Sie schon eine Garage dafür?»

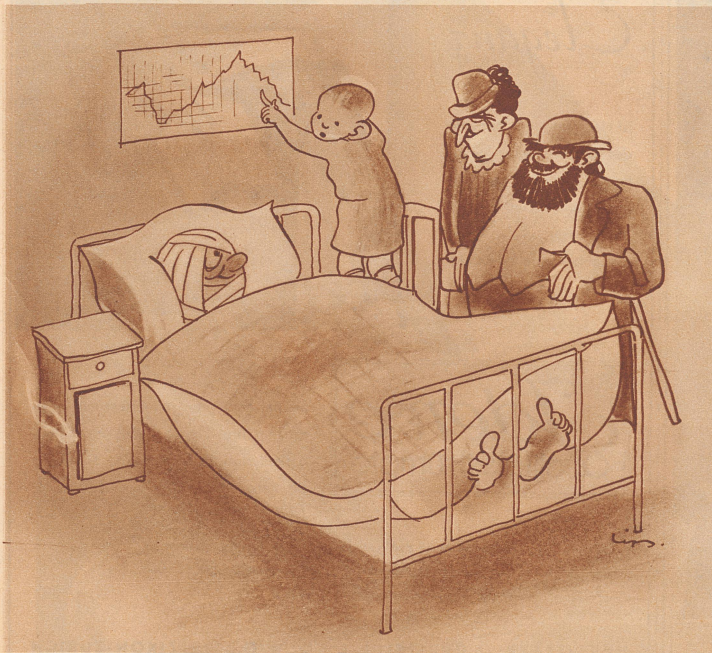
Im Antiquariat. «In dem Buch 'Wie werde ich Millionär?' fehlt ja die Hälfte!»
«Was tut's; eine halbe Million ist auch nicht zu verachten!»



Zeichnung von H. Kausch

Indianerlis.

«Bitte, bitte, Tante Paula, spiel doch mit — — wir brauchen noch einen Marterpfahl.»



Zeichnung von Lips

Die Fieberkurve.

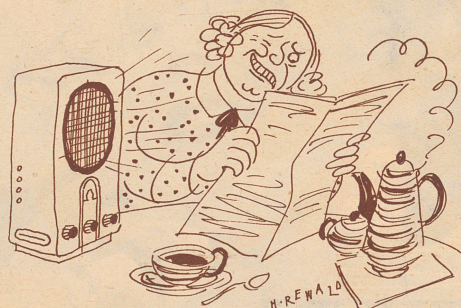
«Onkel, ist das der Berg, von dem du abgestürzt bist?»

Nichts Ernstes. «Woran starb Ihr Vater?» fragte der Versicherungsagent.
«Ich weiß nicht mehr», gab Tockel zur Antwort, «aber es war nichts Ernstes!»

Der Theaterdirektor wurde zum zweitenmal mit Zwillingen gesegnet. «Na ja», meinte der Kassier, «er möchte wenigstens zu Hause ein volles Haus haben!»

«Peter hat mir gesagt, ich wäre die schönste Frau der Welt.»
«Das hat mir Peter voriges Jahr auch gesagt.»
«Möglich. Damals kannte mich Peter ja noch nicht.»

Arzt: «Wie lange schlafen Sie täglich?»
Patient: «Eine Stunde!»
«Arzt: «Das ist aber viel zuwenig, wie kommen Sie damit aus?»
Patient: «Ich schlafe doch außerdem neun Stunden in der Nacht!»



H. RENALD

Die vielseitige Frau Mülleimer.

Sie liest «Unglücksfälle und Verbrechen» und hört gleichzeitig die «humoristische Nachmittagsstunde.»
(Die Gesichtshälften sind einzeln zu betrachten).